

Erfahrungsbericht Universidad de Buenos Aires

Die Universität

Die Universidad de Buenos Aires (im Folgenden nur „UBA“) ist die größte Universität die ich je gesehen hab. Jede Fakultät (Juristische, wirtschaftswissenschaftliche, medizinische, etc.) hat ein eigenes Gebäude und jedes Einzelne ist größer als die Viadrina.

Ich war ein Semester an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und hatte Glück, da das Gebäude im Verhältnis zu denen der anderen Fakultäten recht modern und renoviert ist.

Meine Kurse waren beide recht klein: in einem Kurs waren wir nur 8 Studenten (von denen immer nur etwa die Hälfte zum Unterricht erschien) und in meinem anderen Kurs waren wir knapp 40 Studierende. Zum einen hatte ich den Kurs „sistemas administrativos“ gewählt, der mir sehr gut gefallen hat. Wir hatten abwechselnd praktische und theoretische Stunden, die der Professor gemeinsam mit seiner Assistentin hielt. Mein anderes Fach war „administración de turismo“ was mir außerordentlich viel Spaß gemacht und wirklich sehr empfehlenswert ist. Ein vergleichbares Fach findet man an der Viadrina leider nicht und ich bin sehr froh, dass ich es belegt habe. Mein Professor war sehr motiviert und hat versucht uns die Tourismusbranche näher zubringen, was ihm in meinem Fall deutlich gelungen ist.



Die Professoren waren allesamt sehr hilfsbereit zu den Austauschstudenten und auch nach den Vorlesungen ansprechbar, sowie gut per Mail erreichbar.

Die Prüfungen an der UBA laufen grundlegend anders ab als an der Viadrina und der Lernaufwand ist sehr viel größer. In jedem Fach hatte ich zwei Zwischenprüfungen (sogenannte „parciales“), die dem Umfang einer „Viadrina-Klausur“ entsprechen. Zusätzlich musste ich in jedem Fach ein „trabajo práctico“ schreiben (ähnlich einer Seminararbeit) und

auch präsentieren. Ob man an der umfangreichen Endklausur teilnehmen muss, hängt davon ab, wie man bei den parciales abschneidet. Schreibt man im Durchschnitt eine bessere Note als 7, dann „promoviert“ man den Kurs und muss nicht an der Endklausur teilnehmen.

Die UBA weist jedem Austauschstudenten noch vor seiner Ankunft einen Tutor vor, mit dem man schon vorher über facebook oder Mails in Kontakt treten kann und der einen vor Ort in den ersten Wochen unterstützen soll.

Das ist sehr wichtig, allein um zu wissen, wo sich in der Universität das internationale Büro, die Bibliothek oder die eigenen Räume befinden.

Insgesamt bilden alle Tutoren gemeinsam das „PDT“ und auch das PDT hat mir am Anfang sehr geholfen. Noch vor Semesterbeginn wurde ein Treffen für alle Austauschstudenten organisiert. Zum Kennenlernen und auch um den Tutoren wichtige Fragen zu stellen und sich zu den möglichen Kursen beraten zu lassen.

Die Stadt

Buenos Aires ist eine unglaubliche Stadt und schläft wirklich NIE. In Buenos Aires wird man immer fündig, ganz egal wonach man auf der Suche ist.

Zuerst einmal sollte man sich eine Wohnung suchen. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten: es gibt einige „residencias universitarias“ die unseren Studentenwohnheimen ähneln. Allerdings teilt man sich in den meisten Fällen ein Zimmer zu zweit oder zu dritt. Daher habe ich es bevorzugt mir eine Wohnung mit einem anderen Austauschstudenten zu teilen.

Da fast alle Austauschstudenten auf der Suche nach Mitbewohnern sind, finden sich die meisten WGs innerhalb der ersten Wochen.

Wer gerne feiert ist in Buenos Aires genau richtig, da die argentinischen Studenten sehr viel in „bares y boliches“ (Bars und Clubs) gehen und in dem Viertel Palermo fast jeden Abend eine große Party steigt.

Aber Buenos Aires hat noch viel mehr zu bieten als nur ein ausgiebiges Nachtleben. Sightseeing lohnt sich und man sollte sehr früh damit anfangen, da es soviel zu sehen gibt, dass 5 Monate bei keinem ausgereicht haben.

BAIS

BAIS (Buenos Aires International Students) erwähne ich, weil es für mich und alle anderen Austauschstudenten, die ich kennen gelernt habe eine sehr große Rolle gespielt hat.

BAIS organisiert alles von Stadtführungen, Tagesausflüge, Museumsbesuche am Nachmittag, Partys bis hin zu Reisen durch ganz Argentinien. Vor allem aber hilft BAIS einem, viele neue Menschen kenne zu lernen und gibt einem die Möglichkeit immer einen Ansprechpartner zu

haben. Die Mitarbeiter von BAIS wurden schnell zu guten Freunden und waren in jeder Lebenslage eine gute Hilfe und wussten auch bei Fragen, die die Universität betraf, immer eine Antwort. Zum Beispiel habe ich für meine Seminararbeit in Tourismus detailliert über die Arbeit eines Reisebüros berichten müssen und BAIS hat mir innerhalb kürzester Zeit ein Interview mit der Chefin eines Reisebüros gesorgt und hat mir damit sehr geholfen.

Ich empfehle also jedem der nach Buenos Aires geht den Kontakt zu BAIS herzustellen und die großzügige Hilfe der Mitarbeiter anzunehmen.

Reisen

Wer sein Auslandssemester in Buenos Aires verbringt sollte die knappe Vorlesungsfreie Zeit dazu nutzen, Argentinien oder auch die Nachbarländer besser kennen zu lernen.

Die Iguazú- Wasserfälle im Norden Argentiniens und auch der Süden (Feuerland), gerne „el fin del mundo“ (das Ende der Welt genannt) bieten eine so unglaubliche Natur, die Deutschland einfach nicht zu bieten hat.

Viel Spaß in Buenos Aires!!!